

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 86.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Dienstag 29. Juli

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Bestellungen

auf den

Gesellschafter

für die Monate

August & September

nimmt jede Poststelle und die den Ort begehenden Postboten entgegen.

Am 10. August d. J. wird in Oberschwandorf eine Poststelle errichtet.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 27. Juli. Am Jakobifeiertag feierte der Kinderrettungsverein sein Jahresfest in Wildberg. Es nahmen daran 20 der Pflägersinder, nämlich 14 Knaben und 6 Mädchen mit ihren Pflägersindern Anteil. Dieselben sammelten sich im „Aren“ und erhielten dort vom Verein ein einfaches Mittagessen, wozu die Stadt Wildberg in dankenswerter Weise einen Beitrag von 20 M. spendete. Um 1 1/2 Uhr begann der Gottesdienst. Die Vereinsfinder begaben sich im Zug in denselben. Nach dem Gemeindegesang hielt Stadtpfarrer Weber von Wildberg die Festrede über Matth. 18, 10. Es wurde ausgeführt, daß wir aus diesen Worten schöpfen können eine ernste Mahnung, eine gute Anleitung, wie wir mit den Kleinen verfahren sollen, einen gewissen, seligen Trost. Dem sich an die Festrede reichenden Bericht entnehmen wir, daß der Verein vom 1. Juli 1889/90 eine Gesamteinnahme von 2441,91 M. und eine Ausgabe von 2609,70 M. hatte. Die Zahl der Pflägersinder betrug 34 (22 Knaben, 12 Mädchen). Durch Konfirmation traten aus dem Verein 2 Knaben, 4 Mädchen; die gegenwärtige Zahl der Pflägersinder ist 22 Knaben, 9 Mädchen. Ueber die Bibelwoche, über welche seit längerer Zeit mit der Sache des Kinderrettungsvereins berichtet wird, hielt Pfarrer Wacker von Sulz im Anschluß an Psalm 56, 11 einen Vortrag. In demselben wurde das Wort Gottes bezeichnet als der edelste Schatz, den wir haben, nach seinem Ursprung, nach seinem Inhalt und nach dem Zweck und Ziel, den es hat. Als solchen edeln Schatz sollen wir dasselbe auch schätzen und behandeln. Dem Bibelbericht entnehmen wir folgende Notizen: Die Einnahmen vom 1. April 1889/90 beliefen sich auf 1637,14 M., die Ausgaben auf 1234,62 M., so daß am 31. März ein Kassen-Vorrat von 402,52 M. vorhanden war. Die meisten Beiträge kamen von Nagold (180,25 M.), Rohrdorf (69,32 M.), Sulz (57,18 M.), Hatterbach (51,9 M.), Rothfelden (48,40 M.), Gütlingen (44 M.), Eshausen (40 M.), Spielberg-Egenhausen (33 M.), Effringen (32 M.) und Altensteig (28 M.). Pfarrer Zinßer von Effringen hielt zum Schluß der kirchlichen Feier mit den Vereinsfindern eine kurze Katechese. Nachdem die Kinder nochmals im „Aren“ bewirtet waren, wobei diejenigen noch mit kleinen Prämien bedacht wurden, welche vorgelegte Fragen richtig beantworteten, lehrten sie mit ihren Pflägersindern wieder in ihre zweite, liebgewonnene Heimat zurück, sichtlich erfreut über das schöne Fest, das ihnen zu lieb veranstaltet worden war.

** Nagold, 27. Juli. Kommenden Mittwoch den 30. d. Mts. wird der bekannte Pfarrer Fli-

ederer aus Madrid abends 8 Uhr im Zellerjaal einen Vortrag über die Evangelisation in Spanien halten, wozu Freunde der Sache herzlich eingeladen werden.

Eingefandt. Am Freitag (25. Juli) war von unserem hochgeehrten Vereinsvorstande Herr Oberamtmann Dr. Gugel eine Prämierung für Vieh aus dem Zuchtgenossenschaftsverbande anberaumt. Diese Prämierung gestaltete sich aber gegen alles Erwarten zu einer großartigen Viehausstellung, so daß die Prämien noch erhöht werden mußten, und noch viel schönes Vieh, da es die Kräfte des Vereins überstiegen hatte, ohne Prämien abziehen mußte. Wer je sich bemüht hat, die Viehzucht zu verbessern, und bei der zu einem Feste sich gestalteten Prämierung anwesend war, wird damit einverstanden sein, daß in kurzer Zeit Unglaubliches geleistet wurde. Und wem ist dieses schöne erfreuliche Resultat zu verdanken? zuvörderst unserem hochgeehrten Vereinsvorstande Herrn Oberamtmann Dr. Gugel und dessen Komitee. Gott gebe, daß die Mühe und das Verständnis zum Wohl der Viehzüchter weiteren Anklang und Nutzen finde. Den Herren besten Dank, ebenso denjenigen, welche zu diesem Zwecke den guten Lehren gehorcht sind.

Nagold, 26. Juli. (Zuchtvieh-Prämierung.) Durch die im Laufe des verflossenen Jahres vollzogene Gründung einer Viehzucht-Genossenschaft wurde auch in unserem Bezirk das Interesse für diesen wichtigen Zweig der Landwirtschaft mächtig angeregt und so konnten wir sehen, daß der Einladung zur Preisbewerbung eine stattliche Anzahl von Viehbesitzern Folge leisteten. Es wurden der Schaukommission ca. 28 ältere und jüngere Füllen, ca. 40 Kühe und 44 Kalbinnen vorgeführt. Viele wirklich schöne Exemplare waren zu bemerken und hatten die verschiedenen Prämierungskommissionen einen schweren Standpunkt, ihrer ohnehin diffizilen Aufgabe gerecht zu werden. Vieles Interesse erweckten die im verflossenen Jahre im badischen Seekreis bei den dortigen Genossenschaften aufgekauften Viehstücke, die im allgemeinen recht schöne Formen zeigten. Nachdem die Prämierungskommissionen gegen 1 Uhr ihre Entscheidungen getroffen hatte, schritt der Vorstand des landwirtschaftl. Vereins Herr Oberamtmann Dr. Gugel zur Verteilung der Preise und leitete dieselbe mit einer Rede über Zweck und Wert der Zuchtviehgenossenschaften, sowie über die von jetzt an periodisch in verschiedenen Teilen des Bezirks gehaltenen Viehprämierungen ein. Wenn erstere dazu angethan seien, die Viehzucht im großen Ganzen zu heben, so seien letztere es hauptsächlich, welche den Formensinn der Viehzüchter zu entwickeln geneigt seien. Redner hofft und wünscht, daß die Landwirte des Bezirks durch Beitritt zur Genossenschaft dem jungen Unternehmen ihre Unterstützung entgegenbringen möchten und schließt mit einem Hoch auf das Gedeihen der Landwirtschaft in unserem Bezirk. Es fand nun die Abgabe der Geldpreise und Diplome an die Besitzer des prämierten Viehs unter jedesmaligen Einschlagen der Musik statt. Die für Preise verausgabte Summe betrug M. 1000. Ursprünglich waren nur M. 800 zu diesem Zweck vorgesehen, allein der Vereinsauschuß machte, da sehr viel preiswürdiges Vieh konkurrierte, eine Nachherganz von M. 200. Die Viehzucht des Dekanats L. Kappler von Nagold war ebenfalls durch eine Familie Allgäuer Schlags vertreten. Da demselben aber auf Grund der Vereinsstatuten ein Geldpreis nicht er-

teilt werden konnte, so wurde an Kappler wegen lobenswerthem Eifer in der Viehzucht eine ehrende Anerkennung in Form eines Diploms erteilt. An die Preisabgabe schloß sich das Bankett des landwirtschaftl. Vereins an, wobei die Veröffentlichung der Gewinnliste der mit dem Feste verbundenen Lotterie von landwirtschaftlichen Geräten stattfand und wurde die Abgabekommission sehr lebhaft in Anspruch genommen, und hier hat das Glück auch wieder gezeigt, welche eigene Launen es hat. Die städtische Musikkapelle spielte in den Pausen und gewann das Ganze nach und nach das Ansehen eines ländlichen Volksfestes. Große Ehre erwies dem Verein die K. Centralstelle für Landwirtschaft durch die Absendung eines Vertreters, des Herrn Regierungsrats Clausniger, welcher auch seine volle Zufriedenheit über den Stand der Viehzucht im hiesigen Bezirk aussprach. Und wirklich muß jeder Sachverständige sich sagen, daß die letzten 2 Jahre viel zur Hebung desselben beigetragen haben, und haben wir dieses Resultat zum großen Teil der energischen Willenskraft unseres verehrten Herrn Vorstandes des landwirtschaftlichen Vereins zuzuschreiben, der keine Mühe und Arbeit scheut, die Landwirtschaft zu heben und zu fördern. Auch der Nachbarbezirk Herrenberg war durch den Bezirksvorstand Herrn Oberamtmann Böller und verschiedenen Ortsvorstehern vertreten und scheinen dieselben ebenfalls die Gründung einer Viehzuchtgenossenschaft zu planen.

Horb, 24. Juli. Ueber das Vermögen des Eisenbahnrestaurateurs Jul. Vacher in Eutingen ist heute das Konkursverfahren eröffnet worden.

Von der Steinach, 23. Juli. Mit zwölf Chaisen und vier strammen Vorreitern wurde heute der hochw. Herr Primiziant Jos. Zimmermann von Unterthalheim in Horb abgeholt. Die Einwohner von Ober- und Unterthalheim brachten durch Bekrönung ihrer Häuser und deren Beslagung, sowie durch Errichtung von mit passenden Inschriften geschmückten Ehrenportalen dem hochw. Herrn ein freundliches Willkommen entgegen. — Die Primizfeier selbst findet am 27. Juli statt.

Stuttgart, 24. Juli. Als Predigter für die kirchliche Feier des bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes hat der König die Stelle Ps. 62, 2: „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft“, bestimmt.

Württembergische Verwaltungsreform. Die Commission, welche die Vorlage, betreffend die Verwaltungsreform beraten wird, ist bereits in Stuttgart zusammengetreten zum Zweck der Wahl der Berichterstatter und Mitberichterstatter. Von der Volkspartei resp. den ihr angehörigen Mitgliedern der Kammer sind in die Kommission 4 gewählt und diese sind durchweg unter die Berichterstatter aufgenommen. Auch die Stuttgarter städtische Behörde wird sich mit der Vorlage beschäftigen. Eine aus je 5 Mitgliedern des Gemeinderats und des Bürgerausschusses bestehende Commission wurde auf Anregung des Oberbürgermeisters mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über den Entwurf betraut. Der Entwurf ermächtigt nämlich die Städte mit über 10 000 Einwohnern zur Anstellung besoldeter Gemeinderäte, eine Bestimmung, welche gerade in Stuttgart ohne allen Zweifel auch im Schoße der Gemeindevertretung und von Seiten des Ortsvorstandes sympathisch aufgenommen werden wird, da

das gänzlich veraltete bisherige System gerade den Oberbürgermeister mit Arbeiten in unerhörter Weise überhäufte. Für kleinere Gemeinden, insbesondere für ländliche, war die Wahl von Gemeinderäten, wie sie seit Jahren gehandhabt wurde, durchaus genügend, nicht mehr aber für städtische Gemeinden und am allerwenigsten für die Haupt- und Residenzstadt, wo gerade die Wahl von Gemeinderäten von dem Eluquenzenwesen abhängt.

Die roten Eilschreibbriefe sollen demnächst durch weiße, mit breiter roter Einrahmung versehene Exemplare ersetzt werden.

Aus Baden, 24. Juli. Die Erben Albert Bürlins, des genialen Volkschriftstellers und edeln Menschenfreundes, haben beschlossen, zum Andenken an den Verstorbenen dem Reichswaisenhaus in La hr die Summe von 20,000 M. zuzuwenden, und zwar in Form einer selbständigen Stiftung, deren Ertrag zu zwei Dritteln der Anstalt direkt zukommen soll, während ein Drittel zum Grundkapital geschlagen wird.

Der bekannte freisinnige Reichstags- und bayerische Landtagsabgeordnete Fehr v. Stauffenberg erfährt gegenwärtig von der bayerischen Zentrums- presse ungewöhnliche Angriffe. Er wird beschuldigt, beim Eisenbahnetat als Referent des Abgeordneten- hauses in München einen Rechnungsfehler von sechs Millionen Mark übersehen zu haben. Auch persönliche Angelegenheiten werden ihm vorgeworfen. Für den Fall, daß Stauffenberg schweigt, wird von den katholischen Organen mit weiteren Enthüllungen gedroht.

Fürst Bismarck hat nunmehr in verschiedenen Unterredungen mit Abordnungen und Zeitungsredakteuren den Grund seiner Entlassung offen angegeben. Es war, wie man von Anfang an vielfach vermutet hatte, in der That die Arbeiterfrage, die der gewaltigen Laufbahn des Reichskanzlers ein so jähes, unerwartetes Ende bereitete. Das Vorgehen des Kaisers stimmte nicht mit seinen Ansichten; er sah in der entgegenkommenden Behandlung der Arbeiter nur Schaden für die Zukunft und somit war es bei diesem Zwiespalt der Meinungen lediglich selbstverständlich, daß Kaiser und Kanzler sich trennten. Auf welche Seite das Recht fällt, wird erst die künftige Zeit lehren. Inzwischen drehte sich der Streit des Tages darum, ob Bismarck nach seiner Entlassung befugt war, seine Meinung in bekannter Weise öffentlich auszusprechen, oder ob das an — Hochverrat grenze! Wir meinen, Fürst Bismarck habe auch als verabschiedeter Reichskanzler das Recht freier Meinungsäußerung, so gut wie jeder andere, solange es sich nicht um eine Verletzung des Amts- geheimnisses handelt. Wenn er z. B. jüngst gegen einen Teil der Presse den Vorwurf der Feigheit erhob, so hat er damit ein erlösendes Wort gesprochen. Auf tausenden von selbständig Denkenden und Urteilenden lag wie ein Bann, daß gerade in diesen, nur zu vielen, sich national nennenden Blättern die Verehrung Bismarcks genau bis zu dem Tage dauerte, an welchem die Kunde seines Abschieds die Welt durchschleifte; von dem Tage ab war Bismarck ein vergessener Mann. Trifft also jener Vorwurf nicht den Nagel auf den Kopf? Dürften nicht Ultramontane und Freisinnige mit Hohn auf diese Thatsache hinweisen? Und warum soll man dem Fürsten über nehmen, wenn er seiner Entrüstung über solche Charakterlosigkeit Luft macht? Warum anderen, wenn sie auch sonst jedem Wort, das aus dem Sachsenwald dringt, nach wie vor mit dankbarer Begeisterung lauschen? Wir sind überzeugt, daß der Kaiser am wenigsten deshalb grollt. Daß sich aber überhaupt ein Streit darüber entspinnen konnte, ob Bismarck reden dürfe oder nicht, das ist für unsere Zustände nur zu bezeichnend.

Berlin, 23. Juli. Fürst Bismarck empfing gestern wieder einen Mitarbeiter der „Nowoje Wremja“, der sich mit „p“ zeichnet. Fürst Bismarck betonte sein Bestreben, auf Erhaltung des Friedens hinzuwirken.

Die Streikbewegung in Deutschland hat sich jetzt ausschließlich auf den Hamburger Ausstand reduziert, bei welchem es sich aber nicht mehr um Lohn, sondern um Nachfragen handelt. Die Arbeitgeber in der Hansestadt wollen bekanntlich keinen Arbeiter mehr beschäftigen, welcher einen sozialdemokratischen Fachverein angehört, und um die Zurücknahme dieser Bedingung zu erzwingen, dauert der Streik fort. In sozialdemokratischen Zeitungen werden die ge-

samnten deutschen Arbeiter zur Unterstützung der Hamburger aufgefodert, aber die Beiträge welche einlaufen, sollen nur recht knapp und schmal sein. Jeder hat heute aber mit sich selbst zu thun.

Das Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres ist am Donnerstag im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Dasselbe wird demnach für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis 31. März 1894 auf 486 983 Mann festgesetzt. Die Einjährig-Freiwilligen kommen dabei nicht in Anrechnung. Vom 1. Oktober 1890 ab werden die Infanterie in 538 Bataillone, die Kavallerie in 465 Eskadrons, die Feld-Artillerie in 434 Batterien, die Fuß-Artillerie in 31, die Pioniere in 20 und der Train in 21 Bataillone formiert.

In Helgoland blüht jetzt das Grundstücks- geschäft. Die Eingeborenen verkaufen ihre Kartoffel- felder zu Baustellen. Zwei Mark für 1 Quadratfuß sind gefordert und bezahlt. Einige Eigentümer haben nun ihre Ansprüche bis auf zehn Mark für den Quadratfuß ausgedehnt, aber darauf ist noch niemand hineingefallen.

Zur Gründung eines Reichs-Lehrerwaisen- hauses für alle Konfessionen sollen demnächst mit Genehmigung der zuständigen Behörden öffentliche Sammlungen stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juli. Die Kaiserin von Oester- reich wird dem Vernehmen nach einen Tag nach dem Geburtstag ihres kaiserlichen Gemahls, also am 19. August, auf einer englischen Yacht eine Reise um die Welt antreten.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. Mehrere Morgenblätter erzählten heute von einem sehr ersten Zwischenfalle, der sich am 14. Juli in Nizza zugetragen haben soll. Danach hätte ein italienischer Friseur zum Nationalfest seine Landesfahne ausgesteckt, welche von einer Bande unbekannter Individuen herabgerissen und in den Staub getreten worden wäre. In Rom, so hieß es weiter, hätte man sich höchst entrüstet gezeigt und der italienische Vatschafter, General Menabrea, wäre angewiesen worden, sich sofort auf seinen Posten nach Paris zu begeben, um Genugthuung für die der italienischen Fahne ange- thane Beleidigung zu verlangen. Ein Mitarbeiter des Paris, der auf dem Auswärtigen Amte und bei dem General Menabrea selbst Erkundigungen einzog, erhielt hier wie dort den Bescheid, daß man von dem angeblichen Zwischenfall noch keine Meldung erhalten habe. General Menabrea hat Paris seit mehreren Monaten nicht verlassen, brauchte also nicht dahin zurückzukehren.

Paris, 24. Juli. Der „Temps“ meldet aus Belgrad, König Milan sei im Begriff, eine zweite Heirat mit einer jungen reichen Amerikanerin einzu- gehen, die im letzten Monat in Paris Sensationen gemacht.

Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ bringt einen längeren Bericht über die Unterredung, welche einer ihrer Korrespondenten in Sifstowo mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten gehabt hat. Auf die Frage des Korrespondenten, was er von dem deutschen Reichskanzler halte, antwortete Stam- bulow: „Wir sind mit dem Wechsel im Reichskanzler- amt sehr zufrieden. General v. Caprivi scheint nicht so arg in seinem Abscheu gegen die Bulgaren zu sein, wie es Bismarck war; in jedem Falle ist er höflicher und speit nicht Feuer, wenn man die Sla- wen erwähnt, wie es Bismarck that. Ja, ich betrachte den Wechsel in der Wilhelmsfrage als gün- stig für uns.“

Italien.

Rom, 24. Juli. Die diplomatischen Verhand- lungen wegen Tunis liegen ungünstig. England und Italien verweigern Frankreich jede Konzession betreffs Tunis. Italien verlangt Tunis für sich und will den alten und den jungen Bey durch große Geldsummen zum Verzicht auf alle Herrschafts- rechte bewegen.

Rom, 25. Juli. Die „Agenzia Stefani“ mel- det aus Guatemala, den 23. Juli: Die Republik Guatemala hat heute der Republik San Salvador den Krieg erklärt.

England.

Im englischen Parlament ist der Vertrag, durch welchen Helgoland an Deutschland abgetreten wird, von beiden Häusern der Volksvertretung jetzt angenommen. Dem Abschluß nahe sind auch die

Kolonialverhandlungen mit Frankreich, doch sind Zwischenfälle nicht ausgeschlossen, denn in Paris legt man es darauf an, für die Anerkennung des britischen Protektorates über Zanzibar möglichst viele Gegenleistungen herauszuschlagen. Das 2. Londoner Grenadierbataillon, dessen Mannschaften sich be- kanntlich eine offene Meuterei hatten zu Schulden kommen lassen, wird jetzt nach Bermuda transportiert. Vor der Abfahrt hatte der Herzog von Cambridge als Oberbefehlshaber der Armee den Leuten noch eine donnernde Strafpredigt gehalten. Sechs Rädelsführer erhielten längere Gefängnisstrafen. Der Verband der britischen Seeleute hat den Rhe- dern den Beginn eines allgemeinen Streiks in Aus- sicht gestellt, falls ihnen nicht gewisse Forderungen bewilligt würden.

Serbien.

Belgrad, 25. Juli. Die Regierung ist ent- schlossen, in dem Fall, daß die Pforte die wieder- holt verlangte Genugthuung wegen der Ermordung des serbischen Konsuls in Prishtina verweigern sollte, ihren Gesandten in Konstantinopel abzuberufen.

Die serbische Regierung hat abermals eine nachdrückliche Note an die Pforte gerichtet, in welcher sie erklärt, daß sie auf der Leistung einer Ge- nugthuung wegen der Ermordung des serbischen Konsuls in Prishtina bestehe. Die Türkei verwei- gert eine besondere Genugthuung, weil die Verbrecher nach den türkischen Gesetzen bestraft werden sollen.

Kleinere Mitteilungen.

Kottenburg, 23. Juli. Bischof Dr. v. Gesele wird sich morgen ins Kloster Heiligenbrunn bei Oberndorf begeben, woselbst er ca. 14 Tage seinen Aufenthalt nehmen wird.

Neuenbürg, 23. Juli. Im Magen eines ge- schlachteten Huhnes fand sich hier gestern ein gol- dener Ring vor, der den eingravierten Namens- buchstaben zufolge als Ehering eines längst Verstor- benen sich erwies. Die Witwe des letzteren glaubte den Ring in einer Truhe geborgen zu haben, und es erscheint ihr als Rätsel, wie der Ring von der verschlossenen Truhe in den Hühnermagen gekom- men ist.

Der P a p s t erbt 5 Millionen von einer reichen Pariserin, welche den Papst zum Erben ihres Pa- lastes in Paris eingesetzt und demselben überdies 5 Millionen Franks vermacht hat.

Stuttgart, 27. Juli. (Privattelegr. d. Ge- sellschafters.) München. Der Wagen des Prinz- regenten kollidierte am Sonntag Abend mit einem der Nymphenburger Dampfstraßenbahn. Der Prinzregent wurde aus dem Wagen geschleudert, blieb aber un- verletzt. Dessen Adjutant wurde leicht verwundet.

Illustrierte Geschichte von Württemberg, heraus- gegeben von Prof. Dr. Dürr, Th. Ebner, Dr. Geiger, A. Memm, A. Londenberger, Paul Lang, Rektor Mayer, Dr. Richard Weitzbrecht u. a. Neue bis auf die neueste Zeit ver- mehrte Volksausgabe. 50 Hefte à 25 s. Verlag des Süd- deutschen Verlags-Instituts in Stuttgart. Mit Freuden be- grüßen wir vorliegendes Werk, dessen Widmung Sr. Majestät der König in Würdigung der hohen Bedeutung desselben für Württemberg annahm; hatte doch die Geschichte unserer Hei- mat bisher kein größeres populäres Geschichtswerk aufzuweisen. Zahllose Illustrationswerke sind schon aus unserem Lande hervorgegangen, nur keine württembergische Geschichte mit zeitgemäßem Wortschatz. Diese lange gefühlte Lücke ist durch die „Illustrierte Geschichte von Württemberg“, einem Hausbuch im wahren Sinne des Wortes, ausgefüllt worden. Wenn schon die erste Ausgabe derselben weite Verbreitung fand, wie viel mehr wird dies bei der vorliegenden Volks- ausgabe der Fall sein, welche die Verlagshandlung in der anerkanntswürdigen Mächtig veranfaßt hat, das Werk durch Ermäßigung des Preises den weitesten Kreisen des Volkes zugänglich zu machen. Das erste Heft, welches von jeder Buchhandlung zur Ansicht versandt wird, enthält als neu, außer einer interessanten Zusammenstellung der Entstehung der Eisenbahnen in Württemberg von Prof. Raich, die Beschreibung des Landes als Einleitung von Rektor Mayer- Weber und reizenden Illustrationen schwäbischer Trachten und Ansichten, ferner eine große Ansicht von Stuttgart vom Jahre 1592 zc. Man weiß von dem Schwaben, daß er sei- ner schönen Heimat in herzlichster Anhänglichkeit zugethan ist, darum wird ihm dieses einzig dastehende Buch, durch das er die Entwicklung des Landes und seiner Geschichte von der Urzeit bis auf unsere Tage kennen lernt, gewiß willkommen sein. Die Ausstattung ist — trotz der bedeutenden Preis- herabsetzung — sehr bereichert und verschönert worden und wäre es daher, umso mehr als das Werk auch als eine Mah- nung, sich eng an unser Vaterland anzuschließen, angesehen werden sollte, zu wünschen, daß die „Illustrierte Geschichte von Württemberg“ allwärts in Haus und Familie, Schulen und Vereinen Eingang finde, zur Ehre und Kräftigung der Liebe zu unserer Heimat.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Zaiser'schen Buchhandlung.



Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Pfrondorf.

Brückensperre.

In Folge einer Reparatur der Nagoldfluh-Brücke bei der Pfrondorfer Mühle kann dieselbe vom 31. Juli bis 9. August je einschließlich mit Fahrwerken nicht befahren werden.
Pfrondorf, den 26. Juli 1890.
Schultheißenamt.

Verkauf

einer großen Parthie abgängiger Eisenbahnschwellen findet statt am Mittwoch den 30. Juli, vormittags 8 Uhr beim Güterschuppen der Station Wildberg.

Verlaufen

hat sich am Mittwoch den 23. d. M. mein **Dachshund**, schwarz, mit gelben Extremitäten.
Oberförster Römer in Nagold.

Nagold.

Pflanzenbutter

von vollkommen reinem Geschmack, eignet sich vorzüglich zum Kochen und Braten, ist leicht verdaulich und daher Magenleidenden ganz besonders zu empfehlen. Preis 65 S pro 1/2 Kilo.
Niederlage bei

Gottlob Schmid.

Nagold.

Wohnung,

sowie ein schönes, möbliertes Zimmer hat zu vermieten

Fr. Lutz.

Nagold.

Billig zu verkaufen:

Eine Partie leere Flaschen, Selterstrüge, Backsteine, alte Thüren & Läden, Zuckersäde etc.

bei Louis Sautter.

Mindersbach.

Farren



hat zu verkaufen
Johs. Köhler.

Unterjettingen.

Bernerwägeln

hat billig zu verkaufen
Niethammer, Schmid.

F. Bayha „Lamm“ in Tübingen empfiehlt: Vorzügliche Weiß- und Rotweine

zu billigsten Preisen.
Muster am Fasse.
Fässer von 20 Liter an leihweise.

Seminar Nagold.

Sonntag den 3. August, mittags halb 4 Uhr, in der Stadtkirche ein

Conzert,

wozu jedermann freundlich eingeladen wird.

S. Rectorat.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

1. Hauptversammlung desselben pro 1890, Sonntag den 3. August, nachmittags 2 Uhr in Altensteig im Gasthaus zur Linde.
Gegenstände der Tagesordnung:
1. Mitteilung des Rechnungsergebnisses,
2. sonstige Vereinsangelegenheiten,
3. Vortrag von Oberlehrer Rumpel an der Weinbauerschule in Weinsberg
Die Herren Ausschussmitglieder werden gebeten, um 1/2 2 Uhr zu erscheinen.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Vorstand: Schlaß.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz,
ein reines Naturprodukt;
unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines **Hohen Lithiongehaltes** bei gichtischen und rheumatischen Leiden.
Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.
Preis per Glas 2 Mark.
(Nur 1/2 Liter wenn in Gläsern wie verkleinerte Abbildung.)
Käuflich in den Apotheken & Mineralwasserhandlungen etc.
Käuflich in Nagold bei Herrn Apotheker Oeffinger.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften gratis u. franco durch das Wiesbaden-Brunnen-Comptoir.

Das natürliche (echte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz gelangt ausschließlich in Gläsern mit Schattama rko wie nebenstehende Abbildung zum Versand, voraus man beim Einkauf zu achten bitte.

Ein württembergisches Volksbuch.

Geschichte von Württemberg.

Herausgegeben von Prof. Dr. Dürr, A. Klemm, Paul Lang, Rich. Weitbrecht und andern württembergischen Schriftstellern.
Neue bis auf die neueste Zeit vermehrte Volksausgabe.
Genau 50 Hefte à 25 Pfennig.

Die Heimatliebe sollte es jedem Württemberger zur Pflicht machen, durch das Studium des vorliegenden einzig dastehenden und billigen württembergischen Geschichtswerks die Entwicklung unseres Vaterlandes und seiner Geschichte kennen zu lernen. Man bestelle das erste Heft franko zur Ansicht von der nächsten Buchhandlung oder direct von der Verlagsbuchhandlung:

Süddeutsches Verlags-Institut in Stuttgart, Gymnasiumsstr. 10 a.

Mödingen.

Zweimal 600 Mk. Pfleggeld werden gegen gesegl. Sicherheit ausgeliehen von Jakob Müller.

Nagold.

Ein jüngerer Bäcker-Geselle und ein Lehrjunge kann eintreten bei Gottlieb Lehre.

Cocosnussbutter

von vollkommen reinem Geschmack, vorzüglich geeignet zum Kochen und Braten, leicht verdaulich, frei von jeder Säure, daher auch für Verdauungsleidende sehr empfehlenswert.

Niederlage bei
Ch. Gauss, Nagold, Nagold.

Schweizer- und Limburgerkäs

empfiehlt
Chr. Bucher, hintere Straße, Nagold.

Bierbrauer

Ein junger tüchtiger und ein tüchtiger **Bauernknecht** können sogleich oder innerhalb 14 Tagen eintreten bei
W. Steeb z. Linde, Nagold.

Arbeiter

2 fleißige, kräftige können sofort eintreten bei
G. F. Hart, Nagold.

Jungen

Einem kräftigen nimmt in die Lehre
Schreiner Buz, Nagold.

Müller

Ein solider von 16—19 Jahren findet sofort oder innerhalb 14 Tagen Stelle bei
J. Kempf, Mühlebesitzer, Schietingen.

Jungen

Einem kräftigen von achtbaren Eltern nimmt sofort in die Lehre
Schreinermeister Theurer, sen., Schietingen.

Bain-Expeller
Gicht- u. Rheumalamm- Leidenden sei hiermit der obige mit „Kaler“ als sehr wirksames Heilmittel empfohlen.
Käuflich in den meisten Apotheken.

Fruchtpreise:

Altensteig, den 23. Juli 1890.

Neuer Dinkel	8	7 64	7 25
Haber	10 60	10 45	10 —
Gerste	—	9 —	—
Bohnen	—	8 —	—
Weizen	—	12 —	—
Roggen	10 25	10 14	10 —
Belschlorn	—	7 50	—

Nagold, den 26. Juli 1890.

Neuer Dinkel	7 40	7 21	7 05
Weizen	11 50	11 40	11 —
Roggen	10 —	9 70	9 60
Gerste	10 —	9 57	8 50
Haber	9 80	9 70	9 30
Bohnen	8 30	8 24	8 20

Fiktionalien-Preise:
Butter 1 Pfund . . . 88—90
Eier 2 . . . 12—13

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
N a g o l d.
Amtliche Gewinn-Liste.**

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.
3	105	287	181	550	107	840	64
20	60	293	78	552	69	853	170
28	9	296	61	562	35	865	47
36	80	300	171	571	184	869	174
43	79	311	91	575	100	875	46
50	11	320	51	576	158	881	17
52	185	322	13	578	24	887	7
57	191	324	49	585	104	892	34
58	94	326	6	588	58	910	81
60	39	331	189	593	193	917	134
69	87	342	23	595	112	925	25
80	142	343	82	603	21	928	74
82	166	347	157	610	127	941	5
86	136	350	190	613	139	947	145
88	84	353	169	616	154	954	62
89	75	359	53	617	101	960	12
94	133	370	40	618	98	966	66
110	116	371	202	622	199	973	128
111	26	372	65	623	99	980	156
117	32	385	130	633	54	990	90
123	96	390	125	641	179	999	164
129	19	392	152	643	88	1006	140
134	119	398	37	646	8	1008	182
140	50	404	55	670	203	1011	118
146	120	411	72	671	167	1015	183
152	161	414	20	672	175	1016	135
153	160	416	22	681	77	1027	187
156	126	417	92	686	121	1032	48
165	97	418	83	690	198	1034	188
169	165	421	192	705	76	1039	148
175	43	429	122	706	195	1044	144
177	147	440	177	707	201	1049	103
178	139	441	31	719	52	1053	123
180	30	442	67	727	180	1064	110
181	57	461	129	737	2	1068	16
183	95	463	93	742	137	1070	176
186	186	465	10	757	124	1073	1
196	56	470	42	767	4	1093	194
206	63	471	41	768	36	1097	153
207	131	485	18	782	132	1098	162
212	113	489	29	785	197	1107	15
218	108	491	117	791	44	1124	149
228	3	499	163	793	27	1126	85
232	14	504	111	798	33	1127	168
237	138	505	196	809	151	1128	71
246	70	507	114	810	173	1133	73
247	106	513	143	811	59	1136	28
252	68	524	102	815	141	1138	155
256	150	528	178	822	109	1147	38
264	146	538	89	825	172	1148	200
271	45	539	115	831	86		

Zur Beurkundung

Lotterie-Commission:

Stadtsch. Brodbeck,
Schulth. Dengler,
Stadtsch. Krauß,
Schulth. Klog,
Gem.-Pfl. Wüller.

Gewinne, die bis zum 5. Aug. d. J. bei **Hirshwirt Klein** in Nagold nicht abgeholt worden sind, bleiben Eigentum des Vereins.
Nagold, 25. Juli 1890.

Vereins-Vorstand:
Dr. Gugel.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein
N a g o l d.
Zuchtviehprämierung in Cannstatt betreffend.**

Diejenigen Landwirte des Bezirks, welche die Cannstatter Ausstellung mit Tieren zu beschicken gedenken, werden ersucht, die betreffenden Viehstücke gleich bald beim Vereinssekretär anzumelden.
Den 27. Juli 1890.

Der Vereinsvorstand:
Dr. Gugel.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
N a g o l d.
Zusammenstellung**

aus Anlaß der am 25. Juli d. J. vom landw. Verein veranstalteten Zuchtvieh-Prämierung abgegebenen Preise.

Für ältere Farren:

Erster Preis mit 40 M. Farrenhalter Bähler, Altensteig.
Zweiter " " 35 " Stadt-Gemeinde Nagold.
Dritter " " 30 " Farrenhalter Rinderknecht, Gältlingen.
Vierter " " 25 " Farrenhalter Worchardt, Ueberberg.
Fünfter " " *) " Stadt-Gemeinde Nagold.
Sechster Preis mit 20 M. Farrenhalter Seeger, Monhardt-Weiler.
Siebter " " 20 " Farrenhalter Wileler, Felshausen.
Achter " " *) " Farrenhalter Wiedmaier, Wildberg.
Neunter Preis mit 20 M. Farrenhalter Ungericht, Rothfelden.

Jüngere Farren:

Erster Preis mit 40 M. Farrenhalter Köhler, Windersbach.
Zweiter " " 35 " Farrenhalter Wiedmaier, Wildberg.
Dritter " " *) " Farrenhalter Rinderknecht, Gältlingen.
Vierter " " *) " Farrenhalter Bähler, Altensteig.
Fünfter Preis mit 30 M. Farrenhalter Köhm, Sulz.
Sechster " " 25 " Gutsbesitzer Link, Tröllenshof.
Siebter " " 20 " Farrenhalter Gutkunst, Ebhausen.
Achter " " 20 " Farrenhalter Hanzelmann, Spielberg.
Neunter " " 20 " Farrenhalter Gutkunst, Alt-Muisra.
Zehnter " " 20 " Farrenhalter Bötzle, Oerschwandorf.
Elfte " " *) " Farrenhalter Wiedmaier, Wildberg.
Zwölfter Preis mit 20 M. Klostermüller Reichert, Wildberg.
Dreizehnter " " 20 " Schlosser Holzappel, Gältlingen.

Ein Ehrendiplom erhielt für einen jungen Farren Defonom Bähler in Gältlingen.

*) Ausstellern von mehr als einem Farren konnte zufolge Beschlusses des Vereinsausschusses je nur für einen Farren ein Geldpreis verliehen werden.

Rühe:

Erster Preis mit 30 M. Mühlebesitzer Schill, Altensteig.
Zweiter " " 30 " Kronenwirt Kopp, Ebhausen.
Dritter " " 25 " Hirshwirt Kleiner, Gältlingen.
Vierter " " 25 " Michael Bähler, Rothfelden.
Fünfter " " 20 " Gutsbesitzer Link, Tröllenshof.
Sechster " " 20 " Defonom Luz, Warth.
Siebter " " 20 " Klostermüller Reichert, Wildberg.
Achter " " 15 " Defonom Bähler, Gältlingen.
Neunter " " 15 " Holzinger, Gältlingen.
Zehnter " " 15 " Schmiedmeister Manz, Walddorf.
Elfte " " 15 " Schultzeiß Kupps, Gaugenwald.

Ehrendiplome erhielten:

1. Lammwirt Köhm, Emmingen.
2. Defonom Junger, Emmingen.
3. Conrad Walz, Walddorf.

Kalbain:

Erster Preis mit 30 M. Schmiedmeister Bähler, Spielberg.
Zweiter " " 30 " Mühlebesitzer Schill, Altensteig.
Dritter " " 25 " Löwenwirt Morlok, Nagold.
Vierter " " 25 " Hirshwirt Kleiner, Gältlingen.
Fünfter " " 20 " Klostermüller Reichert, Wildberg.
Sechster " " 20 " Schultzeiß Bähler, Rothfelden.
Siebter " " 20 " Müller Schill, Ebhausen.
Achter " " 15 " Defonom Schleich, sen., Ueberberg.
Neunter " " 15 " Defonom Walz, Walddorf.
Zehnter " " 15 " Defonom Link, Tröllenshof.
Elfte " " 15 " Müller Kempf, Ebhausen.
Zwölfter " " 15 " Gottlob Baur, Wildberg.
Dreizehn. " " 15 " Wagner Hirth, Nagold.
Vierzehn. " " 15 " Hermann Scholder, Felshausen.
Fünfzehn. " " 15 " Schlosser Holzappel, Gältlingen.
Sechzehn. " " 15 " Tierarzt Bähler, Altensteig.
Siebzehn. " " 15 " Gemeindepfl. Stodinger, Rothfelden.

Ehrendiplome erhielten:

1. Defonom Luz, Warth.
2. Bäcker Kauer's Witwe, Nagold.
3. Baumann z. Lamm, Felshausen.
4. Andreas Walz, Walddorf.
5. Defonom Springer, Ebershardt.

Dem Defonomen Louis Kappler in Nagold, Besitzer von Viehstüden des Allgäuer Schlags wurde eine ehrende Anerkennung ausgesprochen.
Nagold, den 25. Juli 1890.

Vereins-Vorstand:
Dr. Gugel.

